

# Die Rolle des österreichischen Sozialstaats in der sozialökologischen Transformation

Studie gefördert von BMSGPK

Margit Schratzenstaller (WIFO)  
Andrea Egger (EVACON)

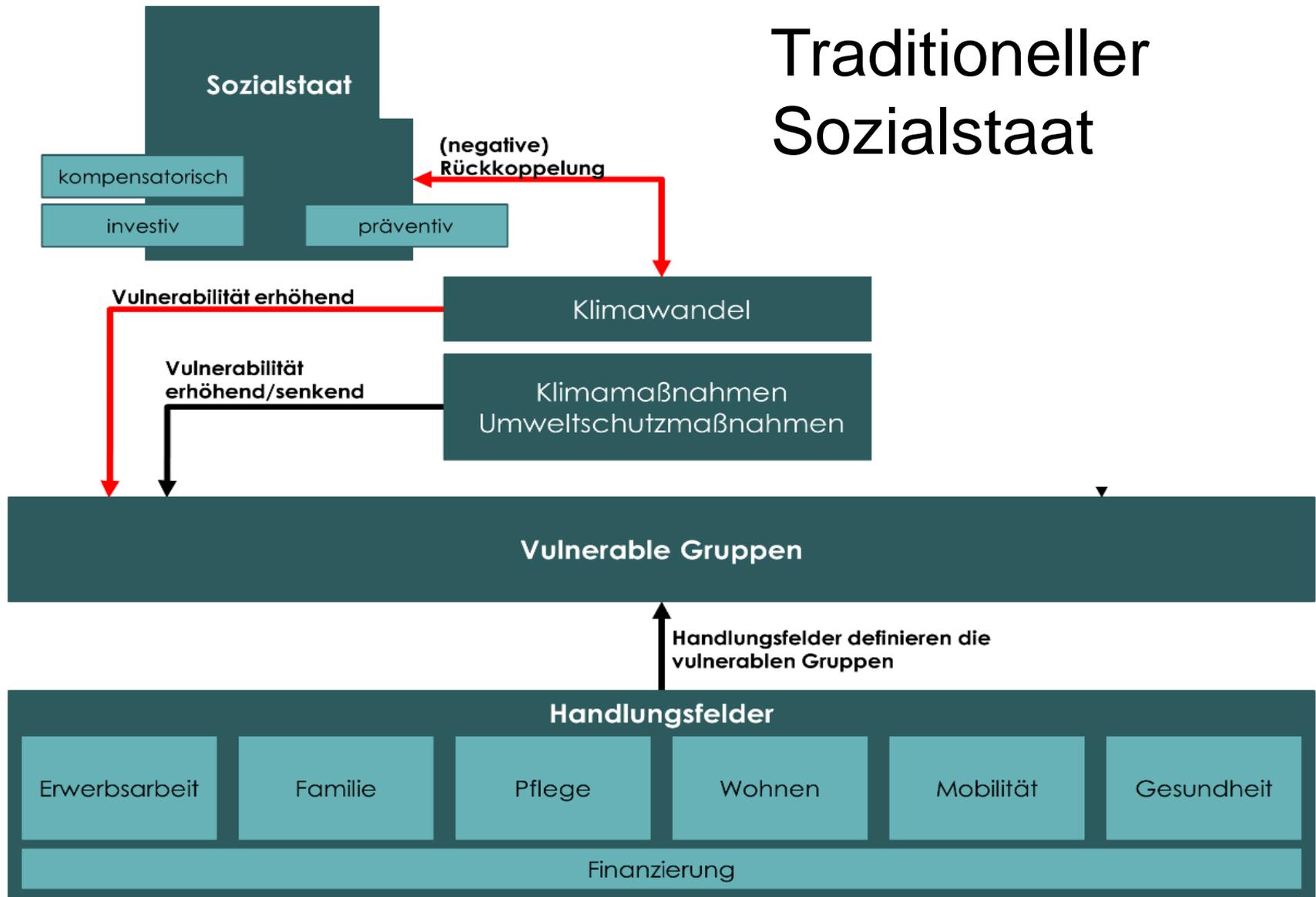
Wien, 14.03.2025



# Überblick

- Vom traditionellen zum ökologisch nachhaltigen Sozialstaat
- Risiken, Betroffenheiten und vulnerable Gruppen
- Fokus Erwerbsarbeit
- Finanzierungsaspekte

# Traditioneller Sozialstaat

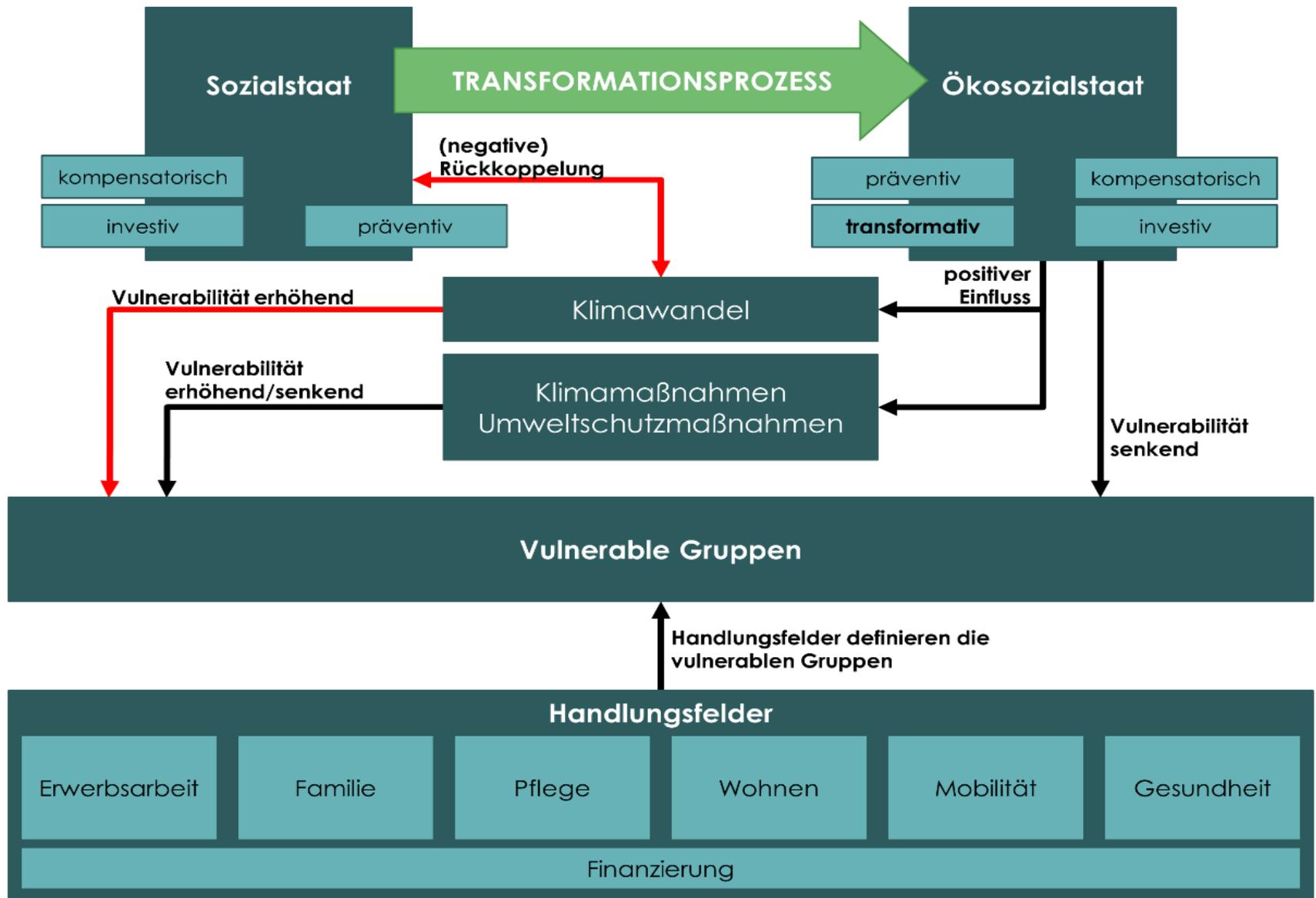


# Betroffenheiten und vulnerable Gruppen (1)

- **Die physische Dimension:** Gesundheitsrisiken aufgrund von Hitzewellen und durch den Klimawandel, Infrastrukturstrukturschäden durch Extremwetterereignisse.
- **Die wirtschaftliche Dimension** betrifft die direkten und indirekten Kosten von Klimaveränderungen (durch Ernteauffälle, Gesundheits- und Infrastrukturschäden etc.), ebenso wie Kosten aus Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.
- **Die psychische Dimension** ergibt sich direkt aus Belastung durch Hitzewellen und Katastrophenereignisse und indirekt aus Klimaangst, Ohnmachts- und Verlustgefühlen; Konfliktpotenzial durch tatsächliche oder empfundene Ungleichheiten; erhöhtes Aggressionspotenzial bei Hitze.

## Betroffenheiten und vulnerable Gruppen (2)

- **Die soziale Dimension:** vulnerable Gruppen mit intersektionalen Überschneidungen: Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Kinder und ältere Menschen, mit niedriger Bildung/Einkommen. Auf Frauen treffen alle Vulnerabilitätsmerkmale häufiger zu als auf Männer. Menschen in prekären Lebensverhältnissen sind von den Auswirkungen des Klimawandels direkt besonders betroffen, insbesondere wenn sie etwa in schlecht isolierten Gebäuden oder gefährdeten Zonen leben. Klimaschutzmaßnahmen belasten geringere Einkommen potenziell überproportional durch die von Lenkungssteuern verteuerten Produkte.
- **Die institutionelle Dimension** beschreibt das Leistungsangebot der öffentlichen Hand: Leistungsfinanzierung braucht eine entsprechende Adaptierung, da sowohl die sozialstaatlichen Aufgaben als auch die Finanzierungsgrundlagen von der Klimaerwärmung beeinflusst werden; Klimawandel erfordert Anpassung der Leistungserstellung.



# Transformative Rolle des Sozialstaates

Ökologisch nachhaltiger Sozialstaat fördert und beschleunigt sozial-ökologische Transformation

- durch sämtliche Formen staatlicher Intervention, von Regulierungen, Förderungen, Steuern und Abgaben und Infrastruktur bis zur Bewusstseinsbildung
- durch Stärkung der Koordination und der Politikkohärenz, durch eine ressort- und ebenenübergreifende Strategie zur Implementierung und institutionalisierte Kooperation (vertikale Mehrebenenkoordination)

# Fokus Erwerbsarbeit: Transformation

Unsere derzeitige Art zu produzieren und zu konsumieren überschreitet die planetaren Grenzen. Wie Erwerbsarbeit in einer Gesellschaft organisiert ist, hat entscheidende Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen. Insofern gilt es,

- die Erwerbsarbeit in der Gesellschaft unter ökologischen Gesichtspunkten nachhaltiger zu organisieren,
- die Arbeitsplätze umweltfreundlicher zu gestalten und
- Schutzmaßnahmen für Arbeitnehmer:innen zu treffen, die negativen Klimawandelfolgen exponiert sind.

# Fokus Erwerbsarbeit: Ansatzpunkte

- Aktive Arbeitsmarktpolitik und Re-/Qualifizierung: Gestaltung von Übergängen, finanzielle Absicherung, Qualifizierung für Beschäftigte
- Regionale sozial-ökologische Zusammenarbeit
- Arbeitnehmer:innenschutz (vielfältige Vulnerabilität)
- Anpassungsförderung für Betriebe (KMU): Investitionen im Forschungs- und Entwicklungsbereich bezüglich Umwelttechnologien, Förderung von Betriebsansiedelungen von nachhaltigen Unternehmen im weiteren Sinn, kreislaufwirtschaftliche Transformation von Wertschöpfungsketten, Lösungen für Recycling
- Emissionsreduktion berufsbezogener Mobilität
- Ökologisch nachhaltige, klimafitte Arbeitsplatzgestaltung: Bau, Heiz-/Kühlsysteme, Green IT, Arbeitszeitregelungen & Arbeitsplanung

# Beitrag der öffentlichen Finanzen

- Verschiebung der Abgabenlast weg vom Faktor Arbeit hin zu Umweltverbrauch, Emissionen, Vermögen
- Abbau von Hindernissen im Abgabensystem für gleichmäßige Verteilung von Erwerbsarbeit sowie unbezahlter Haus- und Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern
- Erweiterung des Budgetspielraums für Investitionen in die sozial-ökologische Transformation durch Realisierung von Effizienzpotentialen im öffentlichen Sektor sowie Einschränkung ökologisch schädlicher Subventionen
- Stärkung institutioneller Rahmenbedingungen zur Unterstützung der sozial-ökologischen Transformation: Priority Budgeting (Gender Budgeting, Green Budgeting, SDG-Budgeting), Einbeziehung aller staatlichen Ebenen

# Ökosozialstaat

- Als **Ordnungsrahmen** und als **übergeordnetes Leitprinzip für das** Handeln sämtlicher politischen Akteur:innen eines zukunftssicheren politischen Systems. Entscheidungen sind daher stets (auch) dahingehend zu beurteilen, inwiefern sie dazu beitragen, dass planetare Grenzen nicht über- und soziale Grenzen nicht unterschritten werden
- **Substanzielle Äquivalenz von Klima- und Sozialpolitik** (Vielfältige Legitimation, z.B. Gesundheitsrisiken, die die gesamte Bevölkerung betreffen)
- **Erfolg von Sozialpolitik** soll nicht vorwiegend an der Höhe und dem Wachstum sozialstaatlich motivierter (insbesondere monetärer) Leistungen gemessen werden, sondern stärker an ihren Ergebnissen in Bezug auf ihren **Beitrag zur Befriedigung individueller ebenso wie kollektiver Bedürfnisse**. Dies erfordert auch eine stärkere Berücksichtigung der Strukturen sozialstaatlicher Leistungen sowie – je nach sozialstaatlichem Handlungsfeld in unterschiedlichem Ausmaß – eine Verschiebung von Geldleistungen hin zu flächendeckenden hochwertigen Dienst- und Sachleistungen und sozial-ökologischen Infrastrukturmaßnahmen.
- Partizipation auf Augenhöhe zur **Schaffung gemeinsamer, positiver Zukunftsbilder**

 **Bundesministerium**  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz



**WIFO**

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

### **Projektleitung:**

**Mag. Andrea Egger**

egger@evacon.at

+43 69911881666

www.evacon.at

**Dr. Margit Schratzenstaller, MA**

margit.schratzenstaller@wifo.at

+43 1 798 26 01 - 204

[https://www.wifo.ac.at/margit\\_schratzenstaller-altzinger](https://www.wifo.ac.at/margit_schratzenstaller-altzinger)

### **Projektteam:**

**Claudia Liebeswar, Wolfgang Mayer,  
Julia Bock-Schappelwein, Katharina Falkner, Ulrike Famira-  
Mühlberger, Angela Köppl, Christine Mayrhuber**

